

Kraftfelder der Spannung in Kunst und Wirtschaft

Im Artroom Marte-Moosbrugger, BERN, hat gestern ein Treffen von Persönlichkeiten aus Kunst und Wirtschaft, Mitgliedern des Senats der Wirtschaft Österreich, der liechtensteinischen Regierung und Vertretern aus dem «Vierländer-eck» stattgefunden.

BERN. – Mittelpunkt dieser eindrücklichen Veranstaltung jedoch war die Künstlerin und Galerie-Inhaberin Annemarie Marte-Moosbrugger inmitten einem Teil ihrer Werke.

Hans Harrer, Vorstand im Senat der Wirtschaft Österreich und Unternehmer, sprach in seiner Begrüssung über Fairness, ethische Verantwortung, Partnerschaft im Wirtschaftsleben, über ökologisch-soziale Kompetenz von Unternehmern und Führungskräften. Das Hauptthema war aber die unmittelbare Verbindung von Kunst und Wirtschaft. Was würde sich besser zur Erklärung dieser an sich widersprüchlichen Formulierung eignen, als die Bilder von Annemarie Marte-Moosbrugger? Schon die Titel einiger Werke, wie «Entfaltung der Persönlichkeit», «Fruchtbare Verbindungen», «Entwicklung», «Sichtfeld der Perspektive», und «Zeitgeist der

digitalen Welt bringt Verbindungen und Blockaden», sprechen für energiegeladenes Schaffen mit intensiver Lust und Freude an Farben und Formen.

Inneres Vibrieren

Die Gastgeberin dieses Nachmittags sprach dann selbst über ihre schon jahrzehntelang und vielfach prämierte Arbeit. Es sei wie ein Zwang, ein inneres Vibrieren, ein Ausschliessen aller körperlichen Bedürfnisse, sagte sie, wenn ein Bild entsteht. Wenn es dann nach Vollendung für die Betrachter Energie und «Seelenstreicheln» vermittelt, dann sei das «Ziel» erreicht. Am Schluss ihrer Ausführungen bekam sie zu ihrer grossen Überraschung vom Vizekomtur den völkerverbindenden humanitären Ritterorden «Cordon Bleu du Saint Esprit» verliehen.

Lust und Freude am Leben

Sehr eindrücklich hat die Senatorin, Brigitte Bösenkopf, über «Kunst und Genuss im Dialog der Wirtschaft» gesprochen. Aus ihrer Erfahrung als Psychologin (und Buchautorin) sprach sie vom Burn-out und im Gegensatz dazu von der Freude an der Arbeit, wie sie im Unternehmertum, aber auch bei Kunstschaffenden anzutref-



Tauschten sich über Kunst und Wirtschaft aus: Senator Reinhard Marxer, Marxer Investbau AG, Senatorin und Künstlerin Annemarie Marte Moosbrugger, Senatorin Brigitte Bösenkopf, APP Arbeitsgemeinschaft für Präventivpsychologie und Hans Harrer, Vorstand, Senat der Wirtschaft Österreich e. V. (v. l.).
Bild Daniel Ospelt

fen ist. Ideen, Visionen, der vorwärts stürmende Drang, etwas Neues zu schaffen, sei gleichzusetzen mit der Wirtschaft, ihren Entwicklungen und mit dem Willen, in der bildenden Kunst etwas Bleibendes mit dem Festhalten von Eindrücken und Emotionen zu schaffen.

Bodenständige Kunst

Zum Lebensgenuss, den ein energiegeladenes Bild oder eine gelungene Produktion vermitteln kann, gehören auch Bauwerke und Räumlichkeiten zum Verweilen. Senator Reinhard Marxer und Albert Ospelt haben gegen Ende des offiziellen Teils ihre Fir-

menphilosophie vorgestellt, die in der Kultur einen grossen Stellenwert hat.

Der «Stellungswechsel» nach Schaan in den Verkaufsraum von Albert Ospelt, der – wie schon gesagt – zum Verweilen und Geniessen einlädt, war der kulinarische Abschluss dieser gelungenen Veranstaltung. (ct)